

Gesprächsnotiz 20. August 2014

Prof. Rusinek (PR) mit den Rundbrief-Unterzeichnern vom 06.08.14 zur Thematik „Annullierung KIT-Ehrensamtortitel Greifeld“ **Dr. Schulze (DS)** und **D. Hamdi (DH)**

Datum: 19. August 2014 ab 12.30 Uhr. **Ort:** Anne-Frank-Haus Karlsruhe, Besprechungsraum

Anlass: PR-Gesprächswunsch 11. August 2014: „... Ich würde gerne Gelegenheit nehmen, Sie einmal persönlich kennenzulernen. Mir geht es dabei natürlich auch - aber nicht nur - um Einsicht in die Bonnefoy-Tagebücher [1] sowie in ein Manuskript [2] des verstorbenen Herrn Gruenbaum, das sich im KIT-Archiv befinden soll, ferner um die in Ihrem Rundbrief vom 06.08.14 aufgeführten Quellen-Dokumente. Den Reader über Ihr Grünbaum-Symposium bestelle ich hiermit.....“

TeilnehmerInnen: DS erklärt zu Beginn, dass der dritte Unterzeichner Dr. Jung den Termin leider nicht wahrnehmen kann.

1. Generelle Bewertung: Das 2 ½ stündige Gespräch war vom konstruktiven Willen zur Verständigung geprägt. Für die rührende Unterstützung der Geschäftsstelle des Anne-Frank-Hauses (Frau Wiegand und Frau Hock) sei ausdrücklich gedankt.

2. Haupt-Ergebnis: Es wird vereinbart, die Rundbrief-Adressaten über das Gespräch zu unterrichten. PR wandte ein, dass das einer Veröffentlichung gleichkäme. DS erklärte hierzu, dass die Unterrichtung lediglich an den Rundbrief-Adressatenkreis gerichtet werde, der vernünftigerweise über die Wahrnehmung des Gesprächsangebots unterrichtet werden sollte. Nach kurzer Diskussion über die Frage, wer den Entwurf für die Unterrichtung erstellt, erklärte sich PR dazu bereit, ggf. mit der Einschränkung, dass er diese aus Gründen der Neutralität nicht persönlich unterzeichnen würde.

3. Knackpunkt: Zur PR-Erklärung zu Beginn des Gesprächs, dass seine Begutachtung der vier FZK-Gründer Greifeld, Schnurr, Ritter und Brandl 2015 vorgelegt wird, begründete DS die Bitte, das Greifeld-Verfahren abzutrennen und die Bewertung zur geforderten Annullierung in diesem Herbst vorzulegen wie folgt: (1) Greifeld ist der einzige, der einen Ehrensamtortitel erhalten hat. (2) Die Ernennung 1969 durch die Uni erfolgte ohne Kenntnis seiner Vergangenheit im besetzten Paris. (3) Seinen nachgewiesenen Antisemitismus praktizierter er ein Leben lang. (4) Die vorzeitige Ablösung von seiner langjährigen Geschäftsführer-Funktion zwei Jahre vor dem Ruhestand und dessen nicht erfolgte Klage dagegen lasse vermuten, dass die von Gruenbaum/Klarsfeld aufgedeckte Schuld der Wahrheit entspricht. PR hat keine Einwände gegen diese Bitte vorgetragen. Eine Entscheidung darüber, ob die erbetene Abtrennung erfolgen wird, teilte er jedoch nicht mit.

4. Dokumenten-Übergabe: DS übergibt PR eine Kopie des 450-seitigen Gruenbaum-Manuskripts [2], das im KIT-Archiv lagert, aber aufgrund der DS-Bedingung nicht weiter gegeben werden darf. Nach interner Verständigung DS/DH werden PR die lediglich zur Einsicht angebotenen Auszüge aus den Bonnefoy-Tagebüchern [1] aufgrund des konstruktiven Gesprächsverlaufs auf dessen Bitte ebenso wie das Gruenbaum-Manuskript ausschließlich zu dessen persönlicher Verwendung übergeben. In das Original-Mitarbeiter-Schreiben von 1973 mit Zitat über Greifeld (s. Zitat 2 im Rundbrief) nimmt PR Einsicht. Zusätzlich wird die Streitschrift über die Zivilklausel-Tagung am KIT 2012 übergeben.

5. Erklärungen: DS erklärt in Erwartung einer positiven Entscheidung zur Annullierung, dass nach den jahrelangen Bemühungen keine „Siegesfeier“ veranstaltet wird, sondern das Ergebnis als wichtige Übereinkunft der allseitigen Bemühungen für die geschichtliche Aufklärung zum Nutzen des KIT und der Uni-Gemeinschaft dargestellt werden wird. DH versichert, dass anderenfalls die Aktivitäten zur Annullierung des Ehrensamtortitels ungeändert weitergeführt werden, auch im Hinblick auf die Beseitigung dieses unseligen Beispiels für die Studierenden. Im Laufe der Debatte hatte PR diese Beharrlichkeit sogar gewürdigt und auf die der Klarsfelds hingewiesen.

6. Relevante PR-Infos: Seiner Ansicht nach sei auf dem zweiten Foto aus dem Bundesarchiv mit Hitler im Profil eindeutig Greifeld zu sehen (s. NRhZ 25.12.13). Er wolle dazu an der Uni Düsseldorf einen Gesichtsvergleich in Auftrag geben. Betreffend nicht auffindbarer Akten in den offiziellen Archiven wisse er, dass zumindest in den Fällen Schnurr, Ritter und Brandl Akten vernichtet worden seien.

7. Kritische Anmerkungen: Wieso PR trotz Kenntnis der Bonnefoy-Veröffentlichung von Elodie Prost und der Auszüge daraus in der DS-Veröffentlichung in NRhZ am 25.12.13 als Historiker selber nicht den Weg nach Lyon gefunden habe, gibt er keine Antwort. Ebenso keine Antwort auf die Frage, wieso er nicht auf das vom KIT-Archivar am 25.11.13 vermittelte Gesprächsangebot PR/DS reagiert habe.

Dietrich Schulze, Dagmar Hamdi